

1.1932
Erchelet
wöchentlich am Dienstag
Preis 10 Pfennige
Nr. 11
46. Jahrgang

Der Schuhmacher

Nürnberg,
Dienstag, den 8 März 1932

Vierte Jahressubskription 1,50 RM. Einzelnummer 15 Pfennige. Die
Anzeigenpreise sind in Reichsmark angegeben. Adressen für
Redaktion, Verlag, Fernschreiber, Telefon, Postamt, Abrechnung
und Belohnung: Nürnberg, Postfach 23999. Expedition: „Der Schuhmacher“ Nürnberg

Erchelet
wöchentlich am Dienstag
Preis 10 Pfennige
Nr. 11
46. Jahrgang

Der Schuhmacher

Nr. 11
46. Jahrgang
Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg
Zugleich Publikationsorgan der Zentralkrank- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

Wohin führt die Politik der Lohn- und Preissenkung?

Schluß mit den Hondsrezepten!

Von Robert Schmidt, ehem. Reichswirtschaftsminister.

Die Notverordnung vom Dezember vorigen Jahres wollte die Löhne auf den Stand des Jahres 1927 zurückbringen. Das hat sich nun seit 1927 in den Köpfen der Lebenshaltung geändert? Im Jahre 1927 hatten wir einen Lebenshaltungsindeks von 177,6. Das heißt, für einen Aufwand, der mit 100 M. im Jahre 1913 zu bewerten war, mußte 1927 der Betrag von 147,60 M. zur Verfügung stehen. Im Januar 1932 war der Lebenshaltungsindeks auf 126,5, also um 14,29 v. H. seit 1927 gefallen. Das könnte den Anschein erwecken, als ob bei einem Rückgang der Löhne auf das Jahr 1927 immer noch ein Kaufkraft bleibt, die der von damals überlegen ist. Leider ist die Kaufkraft der voll Beschäftigten weiter gesunken und ist insgesamt mit Einschluß der Kurzarbeiter und der weiter geringeren Zahl der Arbeitslosen ein starkes Konto eingetreten ist.

würde, wenigstens die damals vorhandenen Jolltarife oder ihre vertragliche Bindung auf gleicher Höhe zu halten; aber weit gefehlt, das Wettrennen um die Weltmeisterrolle im Lohnkampf hat zu grotesken Höhen geführt. Und dabei können wir nicht einmal sagen, daß Deutschland ungeschuldet an diesem Lauf der Entwicklung ist. Durch Herrn Zartels ist unter Jolltarif reichlich aufwärts getrieben worden, ohne daß der Rückgang der Preise für landwirtschaftliche Produkte aufzuhalten war. Hier ist vielmehr der starke Preisdruck zu verzeichnen. Der Zartels kann nur als Entschuldigung anführen, der Landbau und die anderen, die sich mit ihm und um ihn gruppieren, hätten nie ein anderes Programm als Erhöhung der Löhle gehabt.

naler Genügnung und hoffstingenden Namen zur Ausföhrung kommt. Freu halten sie zur Parole: „Die Republik ist an allem schuld!“ In diesem Glauben stehen sie zu den Landbundführern und hoffen und hoffen. Bis auch hier sich eines Tages der Umstimmung vollzieht und die Landbevölkerung zur Erkenntnis kommen wird, daß die großen Standlungen in der Wirtschaft nicht mit nationalen Preisen gelöst werden können. Mit dem Preisabbau hat es nach dem Vorgetragten keine eigene Bewandnis. Wir hören immer die Formel Lohnabbau, dann Preisentlastung. Aber es ist auch umgekehrt in der Preisentlastung ein Anreiz zum Lohnabbau. Niemand kann schaukeln, daß es den kleinen Gewerbetreibenden und dem Kleinhandel gut geht. Alle klagen, daß der Umsatz gering und der Gewinn sehr mäßig ist. Von den Großunternehmungen vegetieren viele dahin und schließlich am Rande des Bankrotts. Das sind die Schwächen des kapitalistischen Wirtschaftssystems, die in der Krise je nach ihrem Verfallstand im Ausmaß zunehmen. Wie lange wird dieser Preisabbau noch im Stande sein? Solange Löhne und Gehälter noch gesenkt werden können und an Arbeitern und Angestellten im Betriebe oder Beamten in öffentlichen Unternehmungen gespart werden kann. Gewiß können noch einige andere Sparmaße ergriffen werden, wenn z. B. Steuern, Zinsen für ausgenommene Kredite, Ausgaben für Kläranlagen herabgesetzt werden. Aber den stärksten Stoß muß das Lohr- und Gehaltskonto aushalten, das haben wir nun reichlich erfahren.

Die Reichsrechtsgesellschaft hat in ihrem Jahresbericht für 1931 angenommen, daß das Einkommen der Bevölkerung von 76 Milliarden Mark im Jahre 1929 auf 50 bis 60 Milliarden Mark im Jahre 1931 zurückgegangen ist, also eine Senkung von 21 bis 34 v. H. Das hierbei die Arbeiterbevölkerung und die Beamten stark die Leidtragenden sind, bedarf keiner besonderen Bemerkung. Wie sich diese Preis-, Lohn- und Gehaltsentlastung auswirkt hat, ergibt die enorm steigende Ziffer der Arbeitslosen. Ist doch volkswirtschaftlich das Ergebnis zu verzeichnen, daß von 21 Millionen Arbeitssuchenden heute nur 15 Millionen noch in Arbeit stehen, wobei zu berücksichtigen ist, daß sich unter den in Arbeit stehenden ungefähr 3 Millionen Kurzarbeiter befinden. Wir stehen also jetzt vor dem Abbruch einer wirtschaftspolitischen Aktion, wo der Lohnabbau keinen wirtschaftlichen Aufschwung, nicht einmal einen Stillstand der unangenehm Entwicklung herbeigeführt hat.

Um die genossenschaftlichen Bauern der Erkenntnis abzuführen, daß dieses Wirtschaftssystem für sie Wirtschaftsfähig ist, vertritt man sie auf das Dritte Reich und jetzt sie in Stimmung, wenn in Versammlungen von der Reichsregierung und ähnlichen Ableitungsmaßnahmen die Rede ist. Es spielt sich geschäftlich immer dieselbe Tragik in der deutschen Bauernschaft ab: sie halten auch heute noch zu den „gnädigen Herren“ wie ehedem. Sie haben nichts gemerkt, als sie in den Raiffeisen-Genossenschaften von ihren angeblichen Freunden betrogen wurden und sie waren ungeschuldet, als die Landbank mit der Löhle Preise ging; sie fallen auf jeden Betrag herein, wenn er nur von Männern mit guter nation-

Wie schon ist es, daß die Tarife der öffentlichen Unternehmungen gesenkt wurden oder noch gesenkt werden sollen. Neue tauschen wie diesen Vorteil mit einer weiteren Sparmaßnahme an Personal ein und drängen die Arbeitssuchenden in den Untergrund. Sollte aber gegenwärtig nicht bei allen Maßnahmen für uns entscheidend sein, — was bringen die Maßnahmen wieder in die Betriebe hinein, — das herausbringen ist mehr als reichlich gefehelen. Und das Schlimme ist, wir wurden getäuscht, denn die Gemeindeverwaltungen finden uns an, daß sie genötigt sind, die Steuern zu erhöhen; viel-

Der 13. März entscheidet! Alle heraus zum Wahlkampf!

Die Wahl des deutschen Reichspräsidenten ist im Gange. Vier erstbeste Kandidaten ringen um dieses höchste Amt, welches die deutsche Republik zu vergeben hat. Die Namen lauten: Hindenburg, Hitler, Brüning, Brüning und Brüning. Sellen ist eine Entscheidung von so überweltlicher Bedeutung gewesen, als die diesmalige Reichspräsidentenwahl. Es geht nicht um den Staat, sondern in Weimar erwidert wurde. Ja, es geht um mehr: Es geht

keine Beamte nahm sich heraus, an den ersten Beamten des Reichs einen Zettel zu schreiben, worin er sich über den sozialdemokratischen Wahlausfall und andere bedenkliche. Diesen Brief übermittelte er zuerst der ausländischen Presse, indem er die ausländischen Pressenverleiher, England, Italien und der Vereinigten Staaten nach seinem Botschaftsamt in Berlin zu schreiben in Kenntnis zu setzen. Dies geschah fünf Stunden vorher, als der Brief Herrn von Hindenburg übermittelte wurde. Nebenbei wurde bemerkt werden, daß die ausländischen Journalisten 1 1/2 Stunden warten mußten, bis er gnädig gerubte, sein neuestes Telegramm in der bekannten Hölle vorzuführen. Die ausländische Presse ist also für den Venediger um den Reichspräsidenten die Schauspiel, wo er seine Trübsal für angebracht hält. Dieser „freundliche“ Mann meint sich also an ausländischen Büren aus über die Behandlung, die man ihm in seinem Vaterlande zuteil werden läßt. Ein wahrhaft „erhebendes“ Bild!

am die Zukunft des deutschen Volkes überhaupt. Noch befindet sich in Deutschland vieles in der Schwelbe. Die außenpolitische Konstellation steht bevor. Der wirtschaftliche Wiederaufbau im Innern des Landes ist ein weiteres Ziel, das alle Anstrengungen notwendig macht. Die deutsche Bevölkerung leidet noch Arbeit und Brot. Und in dieser Situation ergehen sich Träume der Emagorie, der Lüge und Verleumdung über das Land. Am 13. März muß der demokratische Staat in Deutschland verteidigt werden. Und dies in einer der schlimmsten Zeit, die jemals bekannt hat, wo Hoffnungslosigkeit und Hofflosigkeit weit verbreitet sind.

Der Wahlkampf wird an Schlingel alles frühere überdecken. Der Propagandachief des Dritten Reichs, Goebbels, hat bereits am Anfang desselben Jahr jeden Tag der Wahlschlacht durchgeführte 3000 Versammlungen angeordnet, 8 Millionen Proschüren, 12 Millionen Zanderzettelungen, 20 Millionen Flugblätter und eine Million Plakate sollen die Wehr des deutschen Zwickbürgers mit solcher Heftigkeit bearbeiten, daß sie nur noch eine Parole kennen: Hitler. Nun kann man sich ungefähr vorstellen, wie namentlich in den Kleinstädten und auf dem platten Lande gearbeitet wird. Man kämpft angeblich gegen „Novemberverbrecher“ von 1918. Tausend vertriehen sich alle verantwortungslos und schänden die Gemüter. Kein Mensch unter den bisher Vertriehenen wollte die Verantwortung tragen. Der oberste Reichshaber, der Jahre hindurch Millionen in den Tod geschickt hatte, Ludendorff, kaufte sich eine blaue Perle, um nach Zehnenden zu entziehen. In dieser schwierigen Situation übernahm die sozialistische Partei die am Boden schliefenden „Lüge“, um zu retten, was noch zu retten war. Auf höchst unethischem Grund und in Jahren fürchterlichen Elends, herangezogen durch Inflation, Hungerkampf usw., wurde der Versuch gemacht, ein demokratisches Staatswesen aufzubauen. Bis zu einem gewissen Grade ist dies gelungen. Die Bevölkerung in Deutschland hat heute mehr Arbeit als unter der Herrschaft der Vertriehenen. Das Wirtschaftskatastrophen war die gegenwärtige wieder vernichten, dagegen ist leider sehr wenig zu machen.

Am 13. März entscheidet! Alle heraus zum Wahlkampf! Der 13. März entscheidet! Alle heraus zum Wahlkampf! Der 13. März entscheidet! Alle heraus zum Wahlkampf!

immerhin können sich die Resultate des Wiederaufbaus leben lassen. Aber eine Clique von Jugereisten und welt-

leicht ist das nicht die einzige Überforderung. So beharrt uns die Zahl einzelner niedrigerer Tarife, aber sie muß aus ihren Betrieben mit verminderten Einnahmen rechnen und nicht nur den Ausblick zu ergeben, indem sie die Steuerstrahlung ansieht. So hat unsere Freude zu früh eingeleitet, denn Erhöhung der Lohnsummen, der Fertigkeit und der Auslieferung der Umsatzen von 0,75 auf 2 v. H., sowie weitere Erhöhung für landwirtschaftliche Produkte, werden sich nicht mit dem Preisabstand.

Nach die Ermäßigung der Eisenbahntarife hat ihre schwache Seite. Ein Unternehmen, das im Vorjahr mit einem Verlust von 500 Millionen Mark abgeschlossen hat, kann seine Tarife nur senken, wenn es als Nebenbedingung die finanzielle Hilfe des Reichs hat. Die Ermäßigung der Tarife, die übrigens in ihrer Wirkung auf die Preisbildung kaum überschätzt wird, gibt den Anreiz zu weiteren Abbau des Personals und zu Gehaltsreduzierungen. Es muß gesagt werden, um den finanziellen Wohlstand nicht allzu weit zu gefährden, und wenn es nicht mehr geht, wird der Steuerzahler zur Deckung des Verlustes herangezogen. Täuschen wir uns nicht, dieser Anstrich auf die Tarife der öffentlichen Unternehmungen erfolgt den bestimmten Zweck, diese Betriebe finanziell zu schwächen, sie zu misshandeln, um sie in die privatkapitalistische Ausbeutung zu überführen. Das werden wir mit noch höheren Tarifen zu rechnen haben, also sie uns gegenwärtig auferlegt werden. Das ganze Wirtschaftsgesetz unterliegt einem widerprüchlichen Wandel, man reißt an der einen Seite ein und verdrängt an der anderen aufzubauen; aber schließlich gelingt nur das Eintreten.

Wirtschaftspolitisch entfernt sich die Regierung immer mehr von dem Problem, die Arbeitslosen wieder in den Produktionsprozess hineinzubringen, sie beharrt auf ihrem Vorkomm, mit der Vorkaufleistung die Preise zu heben, sie hilft damit niemand, aber sie entzweit die Millionen Menschen Job und Gebitterung, wo ein Vertrauen mehr am Platz wäre. Eine widerprüchliche Wirtschaftspolitik, die nur aus privatkapitalistischer Zielsetzung zu erklären ist. Ziel mehr muß unter Vertrauen auf ein Erfolgen der kapitalistischen Erkenntnis gerichtet sein, damit wir die Kraft gewinnen, die große Wandlung zu vollziehen, die uns aus der kapitalistischen Interferenz befreit.

Die Preise gehen höher, anstatt wesentlich gesenkt zu werden

Der Preisüberwachungsminister hat davon gesprochen, daß die Preise bis Ende Januar im Durchschnitt um 6 bis 7 Prozent gesenkt worden seien, ein Ergebnis, das, wie er sagt, ihn selbst nicht befriedigt. Nun ist aber seine Schätzung durch die später veröffentlichten Preisindexziffern bestätigt worden. Die Schätzung war zu hoch. Die Lebenshaltungskosten sanken im Januar nur um 4,5 Prozent. Darunter ist eine 7,7-prozentige Senkung der Wohnungsmieten, so daß die übrigen lebenden Ausgaben zum Teil noch eine geringere Senkung als 4,5 Prozent aufwiesen. Jetzt sind wir aber mitten auf dem Wege, diesen Preis abzu- und wieder einzubringen. Bereits aus dem Großhandelsindex vom 10. Februar ergab sich, daß die Indexziffern für Marmorlöhne auf 93,1 um 1,6 Prozent, für Kolloninalmehle auf 90,9, also um 0,4 Prozent gestiegen sind. Der Großhandelsindex für die Woche vom 10. bis 17. Februar weist eine erneute Steigerung des Großhandelsindex auf, und zwar sind pflanzliche Erzeugnisse um 1,8 auf 119,4, die Viehpreise um 0,1 auf 67,9, die Preise für Riebezweignüsse um 2,9 (f) auf 95,4 und die Preise für Futtermittel um 1,2 auf 93,7 verteuert worden. Am ganzen hat sich der Preisindex wieder um 0,1 auf 65,1 Prozent erhöht. Die Kolloninalmehle sind wieder auf 90,3, also um 0,7 Prozent zurückgegangen. Der Gesamtgroßhandelsindex hat sich von 90,6 auf 100, also um 0,4 Prozent, erhöht.

Und dabei weisen diese Zahlen noch nicht das aus, was sich allgemein auf dem Lebensmittelmarkt vollzieht. Die Milchpreise sind um 8, nach der Berliner Statistik um 12,5 auf 16,5 Pf. also um fast 1 Pf. gestiegen. Infolge des Unruhens des Preisformelles ist der Kleinhandelspreis allerdings erst um 2 Pf. erhöht worden. Die Butterpreise sind seit der Erhöhung des Butterfettes immer weiter in die Höhe gestiegen. Der Butterpreis ist seit dem 23. Januar um 33 Prozent in die Höhe getrieben worden. Dabei sind die Butterpreise auf dem Weltmarkt infolge starker Einfuhr nach England, das vom 1. März ab Einfuhrzölle

erhebt, noch weiter im Steigen, so daß die internationale Butterhaufse auch die deutschen Butterpreise noch weiter in die Höhe treiben wird.

Das kommt das Ansehen der Kartellpreise. Die in Berlin marktlichen Verbrauchsstatistiken sind von 40 auf 45 Pfennig pro 10 Pfund gefallen, d. h. also um 12 Prozent. Wenn man bedenkt, daß der amtliche Ernährungsindez 100 Pfund Kartoffeln zugrunde legt, so zeigt sich klar, wie diese Erhöhung der Kartellpreise auf den Lebenshaltungskostenindex auswirken wird. Auch die Weizenpreise zeigen eine steigende Tendenz auf. Der Preis für den Coppelkornen Roggen meißt inf. von 29 auf 32 R. M. gefallen, so daß wieder das Gewicht einer neuerlichen Erhöhung der Brotpreise vor der Tür steht.

Die ganze Preisentwicklung der Regierung ist also in Gefahr, durch die Agitationpolitik ihres Ministers gänzlich wieder aufgehoben zu werden.

Von Woche zu Woche

Wichtiges in aller Kürze

Am 29. Februar erklärte der Reichskommissar für Preisüberwachung Dr. Goerdeler im Rundfunk, daß seine Tätigkeit im großen und ganzen beendet sei. Er erklärte weiter, die deutsche Wirtschaft sei auf einen Beharrungsstand angelangt, der zu stabil sei, doch wirtschaftliche Dispositionen werden für eine gewisse Weile nicht getroffen werden können. Innerhalb der Zeit von Ende März bis zum Ende April wird eine Erhöhung des Index um 7 bis 9 Prozent erreicht, wie sie seit der Installation in einem so kurzen Zeitraum noch nicht stattgefunden habe.

General Dr. Goerdeler. Er mag mit feiner Weisheit urteilen sein. Die Lohn- und Gehaltsempfänger können dies nicht sagen. Der Reichskommissar für die Lebenshaltungskosten für den Monat Februar kann die Vergleichsmöglichkeit im Verhältnis zu den Lohn- und Gehaltsleistungen angeben. Der Lebenshaltungskostenindex im Februar beträgt 122,3 Prozent gegenüber 124,5 Prozent im Januar und 130,4 Prozent im Dezember 1931. Januar bis Februar hat sich der Lebenshaltungskostenindex um 18 Prozent erhöht. Seit dem Monat Dezember bis Februar ist im ganzen nur eine Verringerung der Lebenshaltungskosten von 6,4 Prozent eingetreten. Nimmt man die Monate Dezember, Januar und Februar, so ergibt sich eine Senkung der Lebenshaltungskosten um 7,4 Prozent. Selbst die amtliche Berechnung der Tarifföhe stellt eine höhere Senkung der Arbeitsentlohnungen fest. Man sagt nicht recht in der Annahme, daß die Löhne und Angehöriger, höher im Durchschnitt noch der Vorbereitung vom 8. Dezember um 12 Prozent gestiegen sind. Es wäre also eine Verringerung des Lohnes Lebenshaltungskosten von mindestens 8 Prozent festzustellen. Die Zulassung der Regierung, daß der Lebenshaltungskostenindex nicht mehr erniedrigt werde, sondern durch Preisabbau auszugleichen sei, ist also nicht eingetreten. Die Lohn- und Gehaltsempfänger sind also bei den Gehältern.

Die Reichsbankverfall für die Lebenshaltungskostenindex ist im Februar 1932 auf 122,3 gegenüber 124,5 im Vormonat. Es sind zurückgegangen die Indexziffern für Ernährung um 1,9 Prozent auf 113,9, für Heizung und Beleuchtung um 2,4 Prozent auf 137,9, für Bekleidung um 3,1 auf 130,2 und für „Sonstiger Bedarf“ um 2,2 Prozent auf 167,3.

Gerade in dem Augenblick, wo der Preisformelles Dr. Goerdeler im Übereinstimmung mit der Reichsregierung seine Aufgabe für beendet hält, kommt die Massenmacht, daß die Arbeiterführer der Preisfrage wieder ernstlich stellen. Die Berliner Arbeiterführer haben am 2. März, das 1250-Krampstrot von 45 auf 47 v. H. zu erhöhen. Die Forderung nach höheren Brotpreisen wird mit den gestiegenen Weizenpreisen beantwortet.

Die gegenwärtige Preispolitik, die auf eine Einseitigkeit Dr. Goerdelers zurückzuführen, besteht noch nicht ganz zwei Monate. Der Reichskommissar für die Preisüberwachung erklärte, daß die Erhöhung nicht gerechtfertigt ist und daß es den Bedauern der folgenden Löhne der Angehörigen und Angehörigen, insbesondere mit Rücksicht auf die Vorbereitung von Maßnahmen, die ab 1. März auf den Markt kommen, möglich zu sein werden, den höheren Preisen zu halten.

Die sozialdemokratische Reichsregierung hat im Reichsbank einen Entwurf eines Gesetzes zur Verwirklichung der Lohn- und Gehaltsregelungen einbringen. Geleitet wird die Sozialisierung der Lohn- und Gehaltsregelungen einbringlich der Lebensbedürfnisse und der Erhaltung der Löhne- und Gehaltsempfänger.

Außerdem fordert die Sozialdemokratische Partei die Auflösung einer Volkskammer mit dem Zweck der Verwirklichung des Bau- und Wohnungsbau- und sonstiger Arbeitsbeschaffung. Insbesondere wird die Regierung der Regierung vom 8. Dezember 1931 einlauernt, wies festsetzt, daß die Sozialisierung der Lohn- und Gehaltsregelungen einbringlich der Lebensbedürfnisse und der Erhaltung der Löhne- und Gehaltsempfänger.

Gegen unzulässige Preiserhöhungen. Das Reichsaufsichtsamt für Preisüberwachung hat, nachdem es sich fürstlich jedes Preisänderungen wegen unzulässigen Preisänderungen hat ziehen müssen, sich weiterhin der Preisüberwachung der Preisüberwachung des Wirtschaftsministeriums unterstellt. Es handelt sich um:

Andere Preisänderungen, soweit sie mit denen der Eisenwaren zusammenhängen, müssen mit Rücksicht auf die große allgemeine Aufgabe, den Inflations durch die Sozialänderungen eine entsprechende Steuerbelastung zu bewirken, zurückgewiesen werden.

Die Vereine des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes.

Abwehrfront der christlichen Gewerkschaften
Das Verbot der Eisernen Front hat innerhalb der christlichen Gewerkschaften ein tiefes Ausmaß der Paßismus auf den Plan gerufen.

Im Westen Deutschlands hat, wie das Organ der christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“, mitteilt, angesichts der allfälligen Gefahr für die Zukunft in Wirtschaft und Staat mancherorts auch die deutsche Arbeiterfront in allen Teilen ihre wertvollen Bestrebungen auf dem Wege der Erbauung fortzusetzen. In diesen Bestrebungen der Arbeiterfront, die sich in der „Abwehrfront“ der christlichen Gewerkschaften, Arbeitervereine und -Kreise äußert, hat sich ein großer Teil der Arbeiter und Angehörigen der Arbeiterfront auf die verlässliche Leitung.

Wir stoßen vor! Wir schlagen Hitler!

Am 12. März wird mit der Reichspräsidentenwahl die große Schlacht für Volkerechte gegen Fäulnis geschlossen. Alle Milderungen der Eisernen Front gehen in diesen Kampf mit dem freien Willen.

Schon im ersten Wahlgang den Sieg zu erringen.

Die politische Führung der Eisernen Front hat das Ziel bestimmt. Weder ein Hitler, noch ein Müllerberg darf Reichspräsident werden.

Wöll Hindenburg den Eid auf die Verfassung nicht nur geschworen, sondern auch gehalten hat, weil er verfassungsmäßig sein Amt verleiht - darum will man ihn zum Platz stoßen.

Der Weg zu Staatsrecht und Verfassungsgesetz soll freigemacht werden. Eisernen Front, jetzt gilt es zu kämpfen. Hitler

muß geschlagen werden. Schlagt Hitler, und die schicksalhafte Front zerbricht.

Die Eisernen Front kämpft, sie blüht nicht. Jetzt gilt es, in eiserner Disziplin der Führung zu folgen. Sieg ist die Parole, Sieg unserer Sache, nicht eines Namens. Hindenburg ist nicht ein Mann der Eisernen Front.

Aber Hindenburg steht gegen Hitler.

Jede Stimme für Hindenburg ist ein Schlag gegen Hitler. Darum entscheidet sich die Eisernen Front für Hindenburg und kämpft gegen Hitler.

Eisernen Front, vorwärts zum Angriff! Am 12. März wird Hitler geschlagen. Berlin, 1. März 1932.

Die Reichskampfkommunisten der Eisernen Front

fremden Demagogen will nicht nur die alten Verhältnisse wahren, sondern sie noch schlimmer machen als sie jemals waren. Keine Parteipolitik, kein im Hintergrund, wenn nicht die Demotarie ihnen Arbeit ließe.

Wenn die Reichskampfkommunisten heute etwas wollen, so haben sie es nur dem 9. November zu verdanken. Am 22. März 1932, den 22. März 1932, den 22. März 1932, den 22. März 1932.

Wäre nicht der 9. November gewesen, würde Herr Hitler heute nicht deutscher Regierungschef und erst recht nicht deutscher Reichspräsident sein; hätte er nicht Frauenmänner hatten, in Arbeiterkämpfer, hätte er nicht Frauenmänner durch die deutschen Arbeiterführer und in der Partei erster Klasse dort hatten. Vielleicht wäre er durch zu viel nicht in Preußen, sondern, wie jetzt, in Braunschweig; befehlen würde er als Landesleiter in die allerschlimmsten Privatverhältnisse der Industriebetriebe eintrifft, gelegentlich notwendig gewordenen Wasserarbeiten. Und der Stimmung der Arbeiterbewegung, die sich bilden muß, auf zeitliche Weise Geld zu verdienen; er würde - o deutsche Schmach - wahrscheinlich für eine Notations-Ermäßigung gegen Preußenhonorar Recht zu schreiben verbinden. Anblick an die folgende Weltanschauung hätte er nie finden können, da es ihm - dem Ullrich antiker Arbeiterbewegung - ja nicht begnügt gewesen ist, des Königs bunten Rod erst zu tragen und dann als Arbeiterführer anzugehen. Soldaten haben also die heute zu Großstädten und Eisenbahnenarten gelangten Begriffe deutscher Sprache alle Ursache, den 9. November zu „verdrängen“.

Dem ist nichts hinzuzufügen. Es ist nur bedauerlich, daß die deutsche Republik in ihrer Anfangszeit und Unmöglichkeit den eigenen Totengräbern den Weg gebahnt hat. Es scheint fast als wenn ein vor zehn Jahren gesprochenes Wort sich bewahrheitet hätte. Die deutsche Republik steht auf ihrer eigenen Anstandigkeit und Aufnahmefähigkeit zugrunde.

Der 13. März wird ein Schicksalstag für das deutsche Volk sein. Die Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung wird an diesem Tage ebenfalls entschieden. Die in der Eisernen Front zusammengeschlossenen Lohn-

arbeiter sind nicht ein Mann der Eisernen Front. Aber Hindenburg steht gegen Hitler. Jede Stimme für Hindenburg ist ein Schlag gegen Hitler. Jede Stimme für Hitler ist ein Schlag gegen Hindenburg. Darum entscheidet sich die Eisernen Front für Hindenburg und kämpft gegen Hitler.

Das arbeitende Volk wird und muß dieser Parole folgen. Es gibt nur einen Weg, um das Schicksal in letzter Minute abzuwenden. Ein Sieg Hitlers ist der Anfang zum Ende der Arbeiterbewegung. Am 12. März 1932 beleben Kapp und seine Spießgesellen die Reichsregierung. Sie sind von der Arbeiterfront unter Führung der Gewerkschaften daraus betrieben worden. 12 Jahre später darf dieselbe Clique nicht auf dem Wege der Volkswahl zum politischen Macht gelangen! Dies abzuschrecken ist Aufgabe jedes Gewerkschaftsmitgliedes.

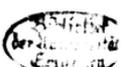
Anflockung des Demonstrationsverbots in Preußen

Der preussische Innenminister hat das bestehende Demonstrationsverbot durch eine Verfügung in gewissem Sinne aufgehoben.

Anschließend daran geben die freigeschaffenen Preisforderungen folgende bekannt: Die Aufhebung des Demonstrationsverbotes in Preußen seit der Eisernen Front die Möglichkeit, in öffentlichen Aufmärschen und Meetings in jeder Dämmer ihren Willen, Hitler, am 13. März unter allen Umständen zu schlagen, einzuwickeln und einzuwickeln zu verhindern.

Wer ruft aber unsere Mitglieder auf, sich an allen von den öffentlichen und politischen Kampfbewegungen der Eisernen Front angeleiteten Demonstrationen und Aufmärschen zu beteiligen?

Kollegen! Verbreitet den „Schuhmacher“ auch unter den Arbeitslosen!



Die folgende Sozialpartei: Bauhand 'Fortuna' G. m. b. H., Hauptstadt a. M.; Allgemeine Bau- und Holzpar...

Der 'Held' vom Bürgerbräu
Der Zerstörer, der mit dem Schiff ist, das das arbeitende Volk Deutschlands...

Der Reichstag wurden die von den reichstreuern Parteien und von den Kommunisten...

Die Reichstagswahl am 12. März 1932
Die Sozialdemokratische Partei hat...

Verbandsvorsitzender
Johannis 60 Jahre

Der Vorsitzende der tschecholoawischen Union der Lederarbeiter, Senator V. Johannis (Prag)...

Schon mit 17 Jahren trat er in die Gewerkschaftsorganisation der Schuhmacher ein...

Für Arbeitslose wichtig?

Zur Verbilligung von Frischfleisch und Kohle für Arbeitslose

Bevorzugt hat die Reichsregierung im Rahmen der sogenannten Winterhilfe...

Die Verbilligung wird ausschließlich für frisches Rind- oder Schweinefleisch...

Der 'Held' vom Bürgerbräu

Der Zerstörer, der mit dem Schiff ist, das das arbeitende Volk Deutschlands...

Der Reichstag wurden die von den reichstreuern Parteien und von den Kommunisten...

Die Reichstagswahl am 12. März 1932
Die Sozialdemokratische Partei hat...

Schlagt Hitler!

Die Sozialdemokratische Partei hat zur Reichspräsidentenwahl folgenden Aufruf erlassen:

Da die Partei! Gewöhnlichen und Gewissen!
Der Versuch der Hitleristen...

Die Reichstagswahl am 12. März 1932
Die Sozialdemokratische Partei hat...

Schon mit 17 Jahren trat er in die Gewerkschaftsorganisation der Schuhmacher ein...

Für Arbeitslose wichtig?

Zur Verbilligung von Frischfleisch und Kohle für Arbeitslose

Bevorzugt hat die Reichsregierung im Rahmen der sogenannten Winterhilfe...

Die Verbilligung wird ausschließlich für frisches Rind- oder Schweinefleisch...

das Reich einzuweisen und dem Reich anzuverleihen...

Am Abend vorher hatte der mutige Held erklärt, daß der Reichstag...

Später ist er bekanntlich aufgegriffen worden und zu einer Reichshaft...

Die Wirtshäuser vom Osterfest...

Schlagt Hitler!

Reihen der Stimmen ist bei den neuen Wahlen in den Landesparlamenten...

Die Reichstagswahl am 12. März 1932
Die Sozialdemokratische Partei hat...

Schon mit 17 Jahren trat er in die Gewerkschaftsorganisation der Schuhmacher ein...

Die Männer vom Hakenkreuz

Sie nennen sich anspruchsvoll und froh
ausreichende Gehälter,
als Vorbild dient ihnen das Hauptbrot...

So fühlen sie sich mit Herz und Hand
dem Mittelalter verpflichtet,
das nur von Gewalttat und Menschheit...

Sogar zurück bis ins Mittelalter
ist der Hauptbrot zu gelangen,
dann ist die Hauptbrot der Hauptbrot...

So will man in Ketten der Hauptbrot
die deutschen Hauptbrot zwingen,
wie oder wollen laffer und frei...

Man erkundige sich nur näher nach den
Personen, die durch ehreslos Betragen sich
auszeichnen...

Goethe und die geschichtliche Stunde

(Zum hundertsten Todestage Goethes.)

Wir leben in einer geschichtlichen Stunde der Entscheidung. Demokratie oder Faschismus? ... Wer Goethe mit dem der Schule der Kunst, der man den Goethe-Museum ...

Ein Lohndruck-Dokument

In Lohn- und Arbeitslosigkeit war früber immer noch viel leichter eine Verhandlung zu erreichen, als der Fabrikant als alleiniger Inhaber des Betriebes ...

Ich anerkenne hiermit, dass mir bei Einstellung erklärt worden ist, dass für die von mir angenommene Arbeit ein Arbeitsvertrag ...

Johannes Demberger Jubilar

Am 1. März fand Mitglied Johannes Demberger 25 Jahre im sozialistischen Kampfe unter Communisten. Am Jahre 1872 in Birmensdorf geboren, wuchs er ...

Jack London Die Insel Berande

Copyright 1927 by Universalis Deutsche Verlagsgesellschaft. Berlin. — Fortsetzung. Kapitän Aufkand spielte zunächst seine Partie Billard ...

taubs an der Arbeiterkraft vor Gericht zu verantworten. Sie hat einen Kollegen einfach entlassen, der es wagte, bei der Betriebsratung gegen die von der Firma vorgelegene (1) Betriebsratung ...

Kollegen!

Deckt einen Buchbedarf in den gewerkchaftlichen Buchhandlungen. — Jedes Buch ist zu beziehen durch die Buchhandlung des ADGG, Berlin S 14, Inselstraße 64.

(Fortsetzung folgt)

im Durchschnitt täglich etwa 12 Stunden bedient; das ist für die Kaufmannschaft und die Arbeiter...

Von besonderer Bedeutung für die Arbeitslosigkeit ist auch die Ausnutzung des Metallwaren...

Erfurt

Vor gut vier Jahren wurde im Erfurter Schuhwarenhandel ein Tarifvertrag...

So wie im großen und ganzen auch in den einzelnen Berufsgruppen das Bild...

Am 1. März des Jahres 1931 wurden in der Fabrik 3002 Arbeiter...

Die Gesamtumfangstätigkeit war äußerst gering. Eine öffentliche Kundgebung...

Die Nationalsozialisten und die Arbeitslosen

Major für Bürgerregeneration durch Erwerbslosigkeit. Die 'Die Gemeinde' Nr. 23, Jahrgang 1930, mitteilt...

Auch die sämtlichen 8 Klagen der der Registrierkommission...

In 26 die letzten Verhandlungen der Tarifvermittlung mit den Arbeitgebern...

Wähler!

Eine Partei, die sich als unfähig erweist, parlamentarisch mitzubestimmen...

Am 13. März heißt es: Schluss machen mit dem Stillerhut!

Ein Sieg Stiller würde eine neue Vertrauenserschütterung für Deutschland sein.

Das würde bedeuten: Anflutung, Verhinderung der Wirtschaftsförderung...

Denkmal: Vorwärts zum Angriff! Jede Stimme gegen Stiller!

Am 17. April, vormittags 9 Uhr, im kleinen Saal des 'Stadtpart'...

Januar war die Entlassung von 300, im Juli von 200 und im Oktober...

Auch die sämtlichen 8 Klagen der der Registrierkommission...

In 26 die letzten Verhandlungen der Tarifvermittlung mit den Arbeitgebern...

Das würde bedeuten: Anflutung, Verhinderung der Wirtschaftsförderung...

Denkmal: Vorwärts zum Angriff! Jede Stimme gegen Stiller!

Am 13. März heißt es: Schluss machen mit dem Stillerhut!

Ein Sieg Stiller würde eine neue Vertrauenserschütterung für Deutschland sein.

Das würde bedeuten: Anflutung, Verhinderung der Wirtschaftsförderung...

Denkmal: Vorwärts zum Angriff! Jede Stimme gegen Stiller!

Am 17. April, vormittags 9 Uhr, im kleinen Saal des 'Stadtpart'...

Am 17. April, vormittags 9 Uhr, im kleinen Saal des 'Stadtpart'...

Am 17. April, vormittags 9 Uhr, im kleinen Saal des 'Stadtpart'...

Am 17. April, vormittags 9 Uhr, im kleinen Saal des 'Stadtpart'...

Bezirk Bayern

- 1. Bericht der Bezirksverwaltung. 2. Bericht des Bezirks. 3. Bericht der Delegierten. 4. Zellenangelegenheiten...

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes

Vom 6. bis 12. März ist der 11. Beitrag fällig

Anzeigen

Sie wollen gutes Leder billig kaufen? Dann machen Sie es mit Leder aus...